

# Die 11. Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **6 (1930)**

Heft 12

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# Die 11. Seite



## Vorfrühling am Thunersee

PAUL ALTHEER *Am frühen Morgen schon Sonnenschein.  
Der Niesen schaut in mein Zimmer hinein.*  
\*  
*Der herrlichste, sonnigste Frühling lacht.  
Drum bin ich so frühzeitig aufgewacht.*  
\*  
*Ich reiße die Fenster sperrangelweit auf  
und blinze zum blinzelnden Niesen hinauf.*  
\*  
*Ein kühler Morgenwind trifft meinen Hals,  
und sether niese ich ebenfalls.*

### Die armen Berliner.

Einem Reisenden werden in einem Gasthof Forellen serviert. Er betrachtet sie und fragt die Serviertochter: «Sind das Berliner-Forellen?»  
Das Mädchel, ganz erstaunt: «Wieso? Das sind doch eusi eigene!»  
«So, so? Die händ doch ase blau no d'Schnauze-n-offe!»

Kauschel und Mauschel sitzen im Coupé. «Wo fährst du hin?» fragt Kauschel sein Gegenüber.  
«Nach Hause», entgegnet Mauschel, «meine Frau hat mir telegraphiert, sie hat einen Jungen bekommen.»  
«So, ich gratuliere», sagt Kauschel, «und wer is denn der Vater?»  
«So 'ne Frechheit, ich erzähl dir, meine Frau hat 'n kleinen Jungen bekommen und du fragst mich, wer der Vater ist?»  
Darauf Kauschel: «Na, entschuldige mal, Mauschel, ich hab gemeint, du weißt es.»

### Im Zeitalter der Technik.

Ein kleines Mädchen, dem etwas Menschliches passiert ist, sagt weniger verlegen als schlemisch zur Mama: «Du Mami... bring m'r e Gasmaskel!»

### Kannitverstan.

In einer Schwerhörigenanstalt begegnen sich zwei Insassen im Treppenhaus. (Der eine zum andern): «Gehen Sie fischen?» — «Nein! Ich gehe fischen.» — «Aha. Ich glaube, Sie gehen fischen!» ...

### Krausen unter sich und so.

Glaubst du, daß das alles wahr ist, was man sich an Skandalgeschichten von unserer Freundin erzählt?  
«Leider nicht.»

### Wenn man krank ist.

Bei einem Zahnarzt war einer, der mit einem ungeheuren Zahnweh angerückt kam. Als der Zahnarzt den Zahn ziehen wollte, sagte der Patient: «Nein. Ziehen Sie erst den daneben. Ich will erst sehen, ob Sie die Sache auch richtig machen.»

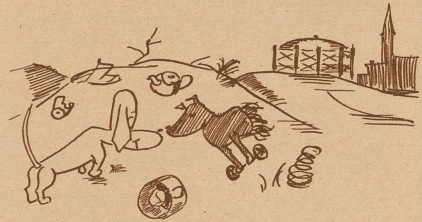
### Gute Antwort.

Eine Frau zum Bettler: «Wenn Sie schon betteln müssen, warum sind Sie immer betrunken?»  
Der Bettler: «Wenn ich nüchtern bin, schäme ich mich zu betteln.»

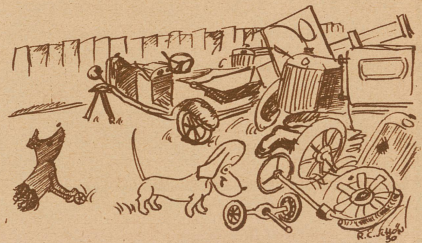
### Gute Antwort.

Zwei Berner spazieren an einem Neubau vorbei. Plötzlich fallen eine Anzahl Ziegel vom Dach, den beiden direkt auf die Köpfe. Da nimmt der «Hausi» den «Chrigu» bei der Hand und sagt: «Chum, mer göi, soscht müend mer die Cheibe no zahle.»

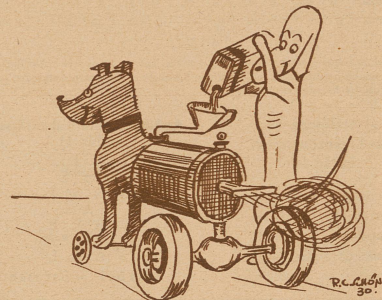
## Bumdis Hundomobil



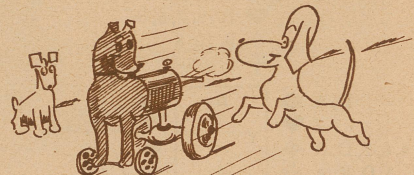
Bumdi findet auf einem Müllhaufen den Vorderteil eines Spielzeug-Hundes. Einer großartigen Eingebung folgend, nimmt er diesen Bruchteil und



sucht sich dort eine kleine Hinterachse aus. Außerdem findet er auch noch verschiedene andere nutzbringende Teile und verfertigt daraus



das Hundomobil.



Der glückliche und stolze Erfinder bei der ersten Probefahrt.



### Ein Milderungsgrund.

(Der Bilderdieb, der in Lausanne, Genf, Bern, Aachen, Köln, Utrecht, Harlem, Mülheim usw. Bilder gestohlen hat, wurde verhaftet.)

Richter: «Warum haben Sie eigentlich diese Bilder gestohlen?»  
Angeklagter: «Ja, Herr Richter, ich habe in der Zeitung gelesen, daß die modernen Architekten sagen: Wir brauchen keine Bilder mehr in der modernen Wohnung, sie können uns gestohlen werden —, und da habe ich gedacht ...»